

Meißen getrennt. In den 5 Pferdnergütern und 2 Häusern desselben wohnen 95 Einwohner. Als etwas Besonderes könnte hier erwähnt werden, daß auf dem von hier nach Mügeln führenden Wege nur etwa einige 100 Schritte vom Dorfe, seit nicht zu langer Zeit 3 Menschen zu verschiedenen Malen durch den Blitz getödtet wurden.

3.) Zeicha, $\frac{1}{4}$ St. westlich von Hohenwussen, 1 St. östlich von Mügeln gelegen, gehört unter 3 verschiedene Gerichtsobrigkeiten. Der größte Theil des Dorfes gehört unter das Rittergut Naundorf, der übrige unter das Amt Dschatz, früher unter das Kreisamt Meißen und die Gerichte zu Saalhausen. Am 6. Juni des Jahres 1833 brannten von den 11 Feuerstätten 7 ab und zwar 6 Güter und 1 Haus; unter den 4 vom Feuer verschonten waren 3 Güter und das Gemeindehaus. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 112.

Heinrich Theodor Füllkrus,
Cand. des Predigtamts.

Striegnitz.

Bereits im Jahre 1206 muß in Striegnitz eine Kirche gewesen sein, welches daraus zu ersehen ist, weil ein gewisser Albrecht genannt wird, der in jenem Jahre als Pfarrer in Striegnitz gestanden hat. Aus andern Nachrichten ergibt sich, daß die Kirche daselbst eine der ältesten im Meißner Stiftszirkel gewesen und 1346 als die 2te Tochterkirche des damaligen Probstes in Commaßsch, zu dessen Sprengel gehört habe. Bis 1544 blieb der katholische Glaube hier herrschend. In diesem Jahre wendete sich die hiesige Kirchfahrt dem evangelisch-lutherischen Glauben zu. Von der Zeit an wurde auf Befehl des Herzogs Moritz zu Meißen, die hiesige Kirche zur Epheorie Dschatz geschlagen und ein evangelisch-lutherischer Pfarrer angestellt, welcher die kirchlichen Angelegenheiten in Striegnitz, nebst dem damit von jeher combinirt gewesenen Filial Mehltheuer, zu besorgen hatte.

Im Jahre 1789 wurde das alt gewordne Kirchengebäude von Grund aus weggerissen und der neue Aufbau unter Leitung des ehemaligen Bürgermeisters Niese in Strehla, vom Jahre 1790—1792 vollendet, so daß die hiesige Kirche mit zu den schönsten und freundlichsten in der Umgegend gehört. Der damalige Kirchenpatron, Sr. Excell. der Hochwohlgeb. Großherzogl. Sachsen-Weimarische wirkliche Geheime-Rath und Staatsminister, Freiherr v. Fritsch, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Seerhausen, schenkte der Kirche ein neues vortreffliches Orgelwerk, welches nur erst nach 47 Jahren einer Reparatur bedurfte.

Der alte Thurm blieb stehn und es würde der neuen Kirche zur schönsten Zierde gedient haben, wenn an die Stelle des alten ein neuer Thurm erbaut worden wäre. Bei der Einweihungsfeier der neuerbauten Kirche Dom. 1. Adv. hielt der damalige Pastor emeritus Schmidt, welcher in seinen spätern Jahren blind ward, seinen letzten öffentlichen Vortrag, und mußte zu dem Ende

auf die Kanzel hinauf und herunter geführt werden. Das durch den Bau der Kirche bis auf 1100 Thlr. zusammengeschmolzne Kirchenvermögen erreicht jetzt wieder die Summe von 2000 Thlrn.

Als Pfarrer sind nachgenannte angestellt gewesen: 1.) Andreas Rülcke, gebürtig von Wilsdruff, der erst Rector in Commaßsch, dann seit 1545—1598, also 53 Jahre, Pfarrer allhier war, und den 25. April 1598, nach langem Wirken, zur Ruhe einging. 2.) Sebald Frauenstein, gebürtig aus Dresden, wurde 1596 des Vorigen Substitut und beschloß sein Tagewerk den 23. Aug. 1623 nach 27jähriger Amtsführung. 3.) Friedr. Hillner, verwaltete von 1623—1656 das Pfarramt allhier 33 Jahre lang, wo er vom Schauplatz dieser Welt abgerufen wurde. 4.) Kaspar Graun, war von 1656—1690, also 34 Jahr im Amte. Einer seiner Nachkommen ist der gegenwärtige hochbejahrte würdige Pfarrer Graun in Zeicha, 2 St. von hier. 5.) M. Joh. David Höfer, von 1688 an Substitut und von 1690 bis 1716 Pfarrer, wo er im 28. Amtsjahre seine irdische Laufbahn endete. 6.) M. Gottlieb Israel Muskulus, von 1717—1724, wo er den 17. Februar nach 7jähriger Amtsführung sein Auge zum Tode schloß. 7.) M. Gottfr. Emanuel Lucius, war von 1724—1728 im Amte, wo er nach Frankleben als Pfarrer berufen wurde. 8.) M. Christian Friedrich Bonefeld, verwaltete das Pfarramt von 1728—1737, wo er nach 9jähriger Amtsführung den 4. Mai mit Tode abging. Auf diesen folgte 9.) M. Gottlob Friedrich Hillmer, von 1737—1748, in welchem Jahre er nach 11jähriger Amtirung durch den Tod von seinem Posten abgerufen wurde. 10.) Christian Schmidt, von Tharandt, zuvor Pfarrer in Zschochau, von wo er 1748 hieher zog und bis zu seinem Tode, der den 14. Februar 1792 erfolgte, das Pfarramt verwaltete. Er war ein allgemein beliebter Mann, den der Himmel durch vorzügliche Geistesgaben ausgezeichnet hatte. Sein Leichenstein am Eingange in die Sacristei und sein Bildniß in der Kirche, sichern sein Gedächtniß auf viele Jahre. 11.) M. Christ. Gotthold Kober, aus Meißen, von 1780—1792 Substitut und dann bis zu seinem den 4. Januar 1801 erfolgten Ende Pfarrer. Auch diesem wurde von seiner Ehegattin ein Leichenstein gesetzt. 12.) M. Christian Aug. Frege, aus Zwochau bei Leipzig, Neffe von dem Begründer des berühmten Hauses Frege ic., zog zu Michael 1801 von Laas nach Striegnitz und wurde nach 4 Jahren als Pfarrer nach Zwochau, seinem Geburtsorte, berufen, wo er 1836 †. In den Nachrichten über Laas ist folglich statt Zwenkau Zwochau zu lesen. 13.) M. Joh. Aug. Pabst, gebor. den 17. Juli 1777 zu Dahnsdorf bei Belzig, zog 1805 von Zwochau, wo er $\frac{1}{2}$ Jahre Substitut war, hieher.

Als Schullehrer zu Striegnitz und Kirchendiener zu Mehltheuer von 1616 an, sind angestellt gewesen: 1.) Abraham Hülbis, von Meißen, ist 1616 Schulmeister gewesen. Ihm folgte im Amte 2.) Johann Kaiser, von dessen Antritt und Amtsdauer keine Nachrichten vorgefunden werden. 3.) Paul Hahn, vertauschte den